



„Effizienter geht es wirklich nicht!“

Andreas Uecker plant als Architekt Passivhäuser und wohnt auch selbst in einem.

„Mein erstes Passivhaus habe ich vor sechs Jahren gebaut. Inzwischen sind es drei und seit Dezember letzten Jahres wohne ich auch selbst in einem. Wir kommen mit 115 Kilowattstunden Strom pro Woche hin – für alles. Effizienter geht es wirklich nicht. Wenn man die Dinge richtig anpackt, amortisiert sich so ein Haus viel schneller als behauptet.“

Aber den Leuten, die bauen wollen, fehlt es oft an den Informationen und Verständnis. Theoretisch finden sie ein Passivhaus ja gut, aber praktisch damit befasst wollen sich dann doch nur wenige. Da gibt es einen erheblichen Nachholbedarf.“

Auf den Punkt gebracht ...

Die 10 wichtigsten Fragen und Antworten zum Passivhaus

Wie kommt frische Luft ins Haus und verbrauchte heraus?

Frischluft wird durch ein Rohr von außen ins Haus geleitet. Ein Filter entzieht Schmutz und Staub. Frische Luft wird hineingelassen, verbrauchte Luft abgesaugt und durch einen Wärmetauscher geleitet. Dieser hält die Wärme im Haus, transportiert aber verbrauchte Luft nach außen.

Darf ich im Passivhaus die Fenster zum Lüften öffnen?

Ja, aber Sie müssen nicht! Die Komfortlüftungsanlage sorgt für einen kontinuierlichen Luftaustausch. Dabei überträgt sie die Wärme der verbrauchten auf die Frischluft.

Ist die Wohnraumlüftung nicht sehr laut?

Die Geräusche der Lüftungsanlage entstehen vor allem im Technikraum. Der liegt aber in der Regel nicht dort, wo Lärm stören könnte.

Muss ich in einem Passivhaus frieren?

Nein. Durch moderne Heiztechnik und die hohe Dämmung der Bauelemente wird das Haus nicht auskühlen. Im Winter haben Sie eine hohe solare Wärmegewinnung durch die Glasflächen, da die Sonne tiefer steht als im Sommer.

Entsteht durch die Lüftungsanlage ein unangenehmer Zug?

Nein, denn die Luftgeschwindigkeit beim Eintritt in den Raum ist so gering, dass kein Zug entstehen kann.

Wie geht die Warmwasseraufbereitung im Passivhaus?

Viele Wohnraumlüftungen haben einen integrierten Warmwasserspeicher. Im Winter wird er meist elektrisch oder durch Solarenergie betrieben.

Wie lässt sich überprüfen, dass das Haus dicht ist?

Durch den Blower-Door-Test: Der Bauleiter bringt einen Ventilator an, der zunächst einen Überdruck und dann einen Unterdruck im Gebäude erzeugt. So lässt sich jeder Luftzug aufspüren. Wärmebildaufnahmen mit dem Thermographieverfahren zeigen Wärmestrahlungen, so dass Nachbesserungen möglich sind.

Können sich Schimmelpilze bilden?

Keinesfalls. Ursache für Schimmel in Wohnräumen ist fehlende oder zu schwache Wärmedämmung in Verbindung mit dem Feuchtegehalt der Raumluft. Diese wird im Passivhaus aber ständig ausgetauscht.

Was ist mit der kalten Luft die von den Fenstern abfällt, wenn man keine Heizkörper mehr hat?

Deswegen gibt es spezielle Passivhausfenster, die so gute Dämmwerte aufweisen, dass kein Luftzug mehr entsteht.

Was geschieht, wenn ich im Winter für längere Zeit nicht im Passivhaus wohne?

Durch die Dämmung und die Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung bleibt die Raumtemperatur erhalten.